

# افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد      بدین بوم و بر زنده یک تن مباد  
همه سر به سر تن به کشتن دهیم      از آن به که کشور به دشمن دهیم

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Knut Mellenthin

21.07.2020

ISRAEL

## Wachsende Kritik

*Israels Regierung ordnet Schließung vieler Geschäfte an. Proteste in Tel Aviv und Jerusalem gehen weiter*



**Ammar Awad / REUTERS**

*Mit Wasserwerfern ging die Polizei in Jerusalem am Sonnabend gegen die Demonstranten vor*

In Israel gilt seit Freitag nachmittag – 17 Uhr Ortszeit – ein neuer Katalog von Verboten und Obergrenzen, mit denen die Regierung die drohende zweite Welle der Covid-19-Seuche eindämmen will. Einige Anordnungen gelten bis auf weiteres generell, andere müssen vorläufig nur an den Wochenenden eingehalten werden. Weil der wöchentliche Feiertag, der Schabbat, auf den Sonnabend fällt, wird das Wochenende in Israel anders berechnet. Die jetzt erlassenen Beschränkungen gelten jeweils von Freitag 17 Uhr bis Sonntag morgen um fünf Uhr.

Der generelle Teil der Anordnungen, die vom Kabinett am frühen Freitag morgen nach einer Marathonsitzung beschlossen wurden, sieht vor, dass eine Reihe von Dienstleistungsunternehmen zeitlich unbefristet ganzwöchentlich geschlossen bleiben muss. Dazu gehören Sport-, Fitness- und Tanzstudios. In Hotelrestaurants muss die Zahl der Gäste auf 35 Prozent der üblichen Kapazität begrenzt werden.

Der Kabinettsbeschluss hatte zunächst auch die generelle Schließung aller Restaurants und anderer Esslokale vorgesehen, die am Freitag um 17 Uhr in Kraft treten sollte. Darauf reagierten die Betreiber mit heftigem Protest wegen der viel zu späten Information. Sie hätten bereits für die nächsten Tage eingekauft oder bestellt. Diese Vorräte einfach wegzuwerfen wäre eine verbrecherische Verschwendung. Daher würden sie nicht schließen und – falls man sie dazu zwingen sollte – das Essen lieber kostenlos vor ihrer Tür verteilen. Daraufhin besann sich Premierminister Benjamin Netanjahu, dessen Krisenmanagement auch aus den Reihen seiner Likud-Partei und aus Kreisen, die ihn normalerweise unterstützen, kritisiert wird. Ungefähr eine Stunde vor Inkrafttreten der Anordnungen gab er am Freitag bekannt, dass die Esslokale noch bis zum Dienstag geöffnet bleiben können. Für die meisten Betreiber, die ihre Angestellten schon nach Hause geschickt hatten, kam diese Änderung zu spät. Viele Wirte haben angekündigt, dass sie auch am Dienstag nicht freiwillig schließen werden.

Zu den Maßnahmen, die nur an den Wochenenden gelten sollen, gehört das Verbot, sich am Strand aufzuhalten, das allerdings ausnahmsweise erst am 24. Juli in Kraft tritt. Obergrenzen für »Ansammlungen« sind zehn Personen in geschlossenen Räumen und 20 unter freiem Himmel. Einkaufsmärkte, Märkte, Friseursalons, Schönheitsstudios, Büchereien, Haustierzoos, Museen, Schwimmbäder und Touristenattraktionen müssen an den Wochenenden geschlossen bleiben. Nur Lebensmittelgeschäfte, Apotheken, Verkaufsstellen, die hauptsächlich Hygieneartikel anbieten, Optiker und Läden für die Reparatur von Kommunikationsgeräten dürfen offenbleiben.

Es wird aber weithin damit gerechnet, dass Einschränkungen, die wie das Strandverbot am Wochenende gelten, bald auf die ganze Woche ausgedehnt werden könnten. Das Gesundheitsministerium hat die Rückkehr zu einem landesweiten und allgemeinen Lockdown wie in der ersten Phase der Coronakrise angekündigt, falls die Zahl der täglichen Neuinfektionen über 2.000 steigen sollte. In der vergangenen Woche lag sie

schon mehrmals über 1.900. Das ist mehr als dreimal soviel wie in Deutschland, das fast zehnmal so viele Einwohner wie Israel hat.

An mehreren Tagen der letzten Woche versammelten sich mehrere tausend Menschen vor der Residenz des Regierungschefs in Jerusalem, gegen den zur Zeit wegen Betrugs, Veruntreuung und Bestechung vor Gericht verhandelt wird. Ausgehend von diesem Zentrum des Protests versuchten Demonstranten mehrfach, Hauptverkehrsstraßen zu blockieren, und wurden von der Polizei gewaltsam vertrieben. Am späteren Sonnabend, nach Ende des Schabbats, gab es außerdem die schon gewohnte allwöchentliche Kundgebung mit mehreren tausend Teilnehmern in Tel Aviv. Erstmals seit Beginn der Coronakrise im März durfte diese Protestversammlung nicht auf dem Rabin-Platz stattfinden. Die Organisatoren wichen daher auf einen Park an der Wasserseite Tel Avivs aus. Auch dort kam es zu versuchten Straßenblockaden und Polizeieinsätzen.

**Junge Welt 20.07.2020**